PROGRAMM: „Schlag die Bibel auf“ – ‚Der Heilige Geist‘ – Episode 1, Seine Person

ERF Prod. Nr. 38_08_013

R. Bewes: “Schlag die Bibel auf”. Ich freue mich, Sie durch diese Sendung begleiten zu können. Ich bin Richard Bewes, Pfarrer der All Souls Gemeinde am Langham Place in London. Heute ist unser Thema ‚Die Person des Heiligen Geistes‘. Am besten beginnen wir mit Johannes, Kapitel 14, ab Vers 15. Jesus tröstet seine Jünger und bereitet sie auf seinen bevorstehenden Weggang aus dieser Welt vor: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.“ Gottfried Osei-Mensah aus Ghana und Paul Blackham aus London helfen uns bei unserem Thema. In unseren Sendungen werden sich unsere Zuschauer gefragt haben, wer ist der Heilige Geist. Möchtest du dazu etwas sagen, Paul?

Dr. P. Blackham: Er ist eine Person Gottes. Wenn wir von der Dreieinigkeit Gottes sprechen, der Einheit der drei Personen Gottes – der Heilige Geist ist genauso ein Teil davon wie der Vater und der Sohn, dennoch herrscht große Verwirrung über ihn, alle möglichen seltsamen Vorstellungen. Manche denken, er ist etwas unheimlich...

R. Bewes: *(unterbricht)* ...er ist eine *Person*...

Dr. P. Blackham: *(unterbricht)* ...er ist eine *Person*.

R. Bewes: *(unterbricht)* ...keine *Sache*.

Dr. P. Blackham: *(unterbricht)* Er ist keine *Sache*.

R. Bewes: *(unterbricht)* Nein.

Dr. P. Blackham: (*unterbricht*) ...und das ist auch sehr wichtig. Wir sollten uns immer selbst verbessern, wenn wir ihn als Sache bezeichnen: ...

R. Bewes: (*unterbricht*) Ja.

Dr. P. Blackham: (*unterbricht*) ...“Ich meine eine Person“...

R. Bewes: (*unterbricht*) Genau.

Dr. P. Blackham: (*unterbricht*) ...und nicht denken, er ist unheimlich. Er ist eine Person...

R. Bewes: (*unterbricht*) Er manipuliert nicht, ist nicht unheimlich...

Dr. P. Blackham: (*unterbricht*) Nein.

R. Bewes: (*unterbricht*) ...oder so ähnlich. Das ist sehr wichtig. Gottfried, gibt es etwas hinzuzufügen?

Gottfried Osei-Mensah: Der Herr sagte, er wird ihm gleich sein: „Ich werde euch einen andern Tröster senden“ – einen anderen wie Christus. Die Jünger wissen, wer der Herr Jesus Christus ist, weil er die ganze Zeit bei ihnen war. Doch der Tröster, der auch bei ihnen sein wird, im Grunde schon bei ihnen war – wie der Herr Jesus Christus sagt: „Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch“ – ...

R. Bewes: (*unterbricht*) Ihr kennt ihn.

Gottfried Osei-Mensah: ...er ist wie der Herr Jesus Christus. Er ist eine Person wie der Herr Jesus Christus. Und er kommt vom Vater und auch vom Sohn. In Johannes 15, Vers 26, sagt Jesus: „Wenn aber der Tröster kommen wird, den *ich* euch senden werde *vom* Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir.“ Wir sehen also, er kommt vom Sohn, denn er sendet ihn, und er kommt vom Vater, er geht vom Vater aus, und er wird den Jüngern Zeugnis geben vom Sohn.

R. Bewes: Das hilft uns sehr bei diesem Thema. Gottfried, noch eine Frage für Sie, was ist das besondere Wirken des Heiligen Geistes in Gottes Werk?

Gottfried Osei-Mensah: Der Herr Jesus fährt fort in Kapitel 16, Vers 14, und erwähnt einige Dinge, die der Heilige Geist insbesondere tun wird. Er wird Jesus verherrlichen und verkündigen, was noch kommt. Vers 14: „Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er’s nehmen und euch verkündigen.“ Einer der Hauptgründe für sein Kommen ist, wie ein Scheinwerfer das Licht auf den Herrn Jesus zu richten, damit wir Christus in seiner ganzen Herrlichkeit sehen. Der Heilige Geist nimmt alle Aspekte von dem, was dem Sohn gehört und verkündigt es uns. Das ist das Wichtigste, was er für uns tut. Jesus sagt auch, wenn der Heilige Geist kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde, die Gerechtigkeit und das Gericht. Durch sein Zeugnis vom Herrn Jesus, indem er ihn wie einen Scheinwerfer anstrahlt, kann auch die Welt, die Christus abgelehnt hat, ihre Sünde des Unglaubens, ihre Ablehnung des Christus erkennen und die Gerechtigkeit Christi sehen, der auferstanden und nun beim Vater ist. Der, den sie ablehnten, ist nun beim Vater. Sie werden ihr eigenes Gericht sehen, dass die, die ihn ablehnen, letzten Endes das Gericht auf sich selbst ziehen werden. Diese Überführung von Sünde kommt in die Welt durch den Heiligen Geist, der kommt, um in uns zu wohnen. Die Folge ist, mit der Überführung wird die Bekehrung kommen. Wer Buße tut und sich Jesus zuwendet, wird gerettet. Das Werk der Überführung wird zur Bekehrung führen bei denen, die dieses Zeugnis annehmen.

R. Bewes: Daraus schließe ich, der Heilige Geist tut all das *in* mir, was Jesus am Kreuz *für* mich tat...

Gottfried Osei-Mensah: (*unterbricht*) Das stimmt.

R. Bewes: ...Da ist also ein wunderbares Werk, das in uns durch den Heiligen Geist geschieht. Was lehrt oder fragen wir, wie lehrt der Heilige Geist uns? Er ist der Tröster, er ist der Lehrer, wie lehrt er uns, Paul?

Dr. P. Blackham: Vor allem dadurch, dass er durch die Propheten und die Heilige Schrift sprach. In 2. Timotheus 3, 16 heißt es, „alle Schrift ist von Gott gehaucht“, vom Heiligen Geist, vom Atem Gottes eingegeben. Sie ist sein Werk. Das steht auch in 2. Petrus: „Getrieben vom Heiligen Geist“ schrieben Menschen Gottes Wort auf. Doch es ist nicht so, dass Gott einfach nur den Text aufschreiben lässt und dann sagt: „Nun versucht es so gut zu verstehen, wie ihr könnt.“ Was Paulus den Korinthern in 1. Korinther 2 erklärt, ist so gut, denn sie hatten großes Vertrauen in ihre intellektuellen Fähigkeiten und dachten: ‚Was verstanden werden kann, können wir verstehen, weil wir so intelligent sind.‘ Paulus

erklärt, so ist es nicht, geistliche Dinge erkennt oder versteht man nicht, weil man einen hohen IQ hat oder so. Es erfordert die Erleuchtung durch den Heiligen Geist; das ist wieder die Scheinwerfer-Funktion. Er muss diese Wahrheiten anstrahlen, damit man sie verstehen kann. Paulus sagt in 1. Korinther 2, ab Vers 13: „Und davon reden wir“ – er meint die Weisheit Gottes – „auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann“ – menschliche intellektuelle Fähigkeit – „sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.“ Und Vers 14: „Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden.“ Der Heilige Geist lehrt uns also auf folgende Weise: als Erstes hat er Gottes Wort, die Bibel für uns geschrieben. Und wenn wir zu ihm kommen und beten: „Heiliger Geist, hilf mir, dieses Wort, das du geschrieben hast, zu verstehen“, dann hilft er uns. Jedes Mal, wenn wir die Bibel verstehen, danach leben und ihre Wahrheit sehen, bewirkt das der Heilige Geist, der uns lehrt. Außerdem führt er uns Tag für Tag, wir haben seine Freude, seinen Frieden, sein Zeugnis in uns, und wir finden die Wahrheiten der Schrift in unserer eigenen Erfahrung wieder. Auf alle diese Weisen lehrt er uns, lässt uns reifer werden und erleuchtet uns.

R. Bewes: Das ist sehr ermutigend. Wir reden ja immer vom *Heiligen Geist*, Gottfried, warum wird er der Heilige Geist genannt?

Gottfried Osei-Mensah: Das ist sehr wichtig. Der Grund dafür ist nicht, weil er heilig ist – was Gott natürlich ist. Gott sagt: „Ihr sollt heilig sein, weil ich heilig bin.“ Er wird der Heilige Geist genannt, weil er kam, um uns heilig zu machen, zu heiligen, Christus immer ähnlicher zu machen. Gottes Ziel ist, dass wir dem Bild seines Sohnes entsprechen. Das bewirkt er durch den Heiligen Geist und Gottes Wort. Er macht uns Christus immer ähnlicher, wenn wir die Bibel lesen, wo Christus beschrieben wird. Dann schauen wir sozusagen in den Spiegel von Gottes Wort und der Heilige Geist hilft uns, diesem Bild gleich zu werden. So wie man in einen Spiegel schaut, werden wir verwandelt in dieses Bild „von einer Herrlichkeit zur andern“, wie Paulus in 2. Korinther 3, Vers 18 sagt. Er heißt der Heilige Geist, weil er es ist, der uns Christus immer ähnlicher macht.

R. Bewes: Das bringt mich zum Nachdenken über die damit verbundene Herausforderung. Wenn er der unsichtbare heilige Gast in meinem Leben ist und es beherrscht, muss es verwandelt werden. Ich muss Christus gehorchen durch den Geist in mir, der mich Christus ähnlich macht. Wie können wir daher den Heiligen Geist betrüben, Paul Blackham?

Dr. P. Blackham: Damit wird auch betont, dass er wirklich eine Person ist, denn nur eine Person kann betrübt werden und Gefühle haben. Und Kummer ist so ein tiefes Gefühl, so dass wir denken: ‚Er empfindet so tief.‘ Es gibt zwei Bibelstellen dazu, die wir vielleicht in unseren Sendungen schon betrachtet haben. In Hebräer, Kapitel 10, Vers 29, stellen wir fest, dass wir den Heiligen Geist jedes Mal beleidigen, wenn wir das Evangelium ablehnen. Die klarste und eindeutigste Form der Beleidigung des Heiligen Geistes ist die Ablehnung des Evangeliums. In Epheser, Kapitel 4, ab Vers 29, wird es auch deutlich dargelegt. Paulus hat erklärt, dass wir als Kinder des Lichts leben müssen, denn das ist es, was wir nun in Christus sind. Und dann sagt er in Vers 29: „Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit.“ Es ist interessant, wir sind versiegelt mit dem Heiligen Geist bis zum Tag der Erlösung. Sobald wir als Christen den Heiligen Geist empfangen haben, wird er uns nicht verlassen. Wenn es nicht so gut läuft, weil wir etwas ungehorsam sind, kann er nicht sagen: „Ich gehe nun.“ Denn er ist das Unterpfand, mit dem sichergestellt wird, dass wir am Tag der Erlösung ankommen. Er geht also mit uns durch dick und dünn, auch wenn da Bitterkeit und Grimm und faules Geschwätz in unserem Mund ist. Er ist mitten drin und wird mit dieser ganzen Sünde konfrontiert. Wie sehr muss es ihn betrüben, wenn er seit ewigen Zeiten die herrliche Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn kannte! Damit können wir ihn also betrüben.

R. Bewes: Dann ist da die Ausrüstung, die er in unser Leben hineinlegt, die Kraft, die Gaben des Geistes und so. Können Sie dazu etwas sagen, Gottfried? Wie rüstet er uns aus?

Gottfried Osei-Mensah: Der Heilige Geist gibt uns Gaben. Davon lesen wir in 1. Korinther 12 und Epheser 4, ab Vers 11, und dann auch in Römer 12, ab Vers 3. In diesen Versen werden eine ganze Reihe von Gaben und besonderen Fähigkeiten aufgezählt, die der Heilige Geist allen Kindern Gottes gibt. Es ist sein Werk. Er teilt uns diese Gaben zu, so wie es jeweils sein Wille ist. Und der Zweck dieser Gaben ist, uns auszurüsten, damit wir fähig sind, dem Leib Christi zu dienen. Wir alle sind Glieder im Leib Christi. Wenn wir unsere Gaben entdecken, entwickeln und ausüben, bauen wir den Leib durch unseren Beitrag auf. Als Leib Christi engagieren wir uns dann natürlich auch in der Welt. Also sowohl für die Erbauung des Leibes selbst als auch für sein Engagement in der Welt brauchen wir die Gaben des Heiligen Geistes.

R. Bewes: Wieder eine große Herausforderung...

Gottfried Osei-Mensah: *(unterbricht)* Oh ja.

R. Bewes: ...für jemanden wie mich. Ich soll die Fähigkeiten und Gaben nicht für mich behalten, der Pfeil soll nach außen zeigen im Dienen, Evangelisieren, Zeuge sein...

Gottfried Osei-Mensah: *(unterbricht)* Das stimmt.

R. Bewes: ...und so weiter. Vielleicht kann ich noch eine letzte Frage stellen, Paul, warum wird manchmal vom Heiligen Geist in ziemlich unpersönlichen Begriffen geredet, wie zum Beispiel Wasser, Öl, vom Geist erfüllt werden, die Ausgießung des Geistes? Das klingt doch ziemlich unpersönlich. Warum wird in der Bibel manchmal so vom Geist gesprochen?

Dr. P. Blackham: Ja, und wir lesen von Feuer und Wind, ...

R. Bewes: *(unterbricht)* ...Feuer, all das.

Dr. P. Blackham: ...von all diesen Begriffen. Andererseits finden wir auch sehr persönliche Schilderungen. Ich denke, die Auswirkungen, das Wirken des Geistes, was er tut, das wird immer in diesen Begriffen geschildert wie Öl, erfüllt werden, fließendes Wasser und so weiter. Wir lesen von Wasser, weil es erfrischt und reinigt, von Feuer, weil es läutert. So ist es gemeint. Die Bibel gebraucht alle diese unpersönlichen Begriffe, um die Auswirkungen des sehr persönlichen Wirkens des Geistes zu beschreiben.

R. Bewes: Das ist sehr ermutigend. Mein Nachbar, John Stott, sagt, jeden Tag, wenn er aufwacht, schwingt er seine Beine aus dem Bett und als Erstes preist er den Vater, Sohn und Heiligen Geist, die herrliche Dreieinigkeit. Dann bittet er: „Möge ich heute mit dem Heiligen Geist erfüllt sein.“ Ich denke, das können wir auch tun. Bis zum nächsten Mal!

Text auf dem Bildschirm:

Leitgedanke:

Es ist der Heilige Geist, der aktiv Gottes Willen ausführt und im Leben von Christen wirkt.